

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Maxim Weege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Mittag abgenommen.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 85.

Eltville, Dienstag, den 2. Oktober 1917.

48. Jahrg.

Hindenburg!

2. Oktober.

Oh, deine Siege sind wie Türme!
Ob schwer des Meeres Wogen gehn,
ob brausen wilde, finstere Stürme,
die Türme werden leuchtend stehn!
Die feste Klarheit des Vertrauens
auf Gott und seiner Liebe Geist
wird leuchten und die Kraft des Schauens,
die in das Licht des Sieges weis!
Solange wird dein Name klingen,
ein ewig junges Heldenlied,
solange deutsche Herzen singen
und deutsche Jugend blüht und glüht!
Dein Name klingt! — Es schwingt ein Danken
millionenmächtig durch die Zeit!
Es steigt ein Schwur, daß wir nicht wanken
von deutscher Art in Fried' und Streit!
Es soll der Tag, da du geboren
uns führdest Fest und Freude sein!
Heil Hindenburg! Und unverloren
und frei drauß Deutschlands Wacht am Rhein!
Reinhold Braun.

Man bringe uns
und, umgibt uns die feine
Gebirgshochburg!
von Hindenburg.

[60814]

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule Eltville wird für das bevorstehende Winterhalbjahr, Beginn am 1. Oktober, in folgender Weise festgesetzt:

1. Klasse der Kaufmannslehrlinge und Handlungsgehilfen: Donnerstag von 2—5 nachmittags, Unter-, Mittel- und Oberstufe.
2. Klasse für Metallarbeiter: Freitag von 3—7 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe.
3. Klasse für gemischte Berufe und ungelernte Arbeiter: Montag von 3—7 Uhr nachmittags, Unterstufe, erstes Lehrjahr.
4. Klasse für gemischte Berufe: Dienstag von 3—7 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe.
5. Klasse für Ungelernte (Fabrikarbeiter usw.) Mittwoch 4—6 Uhr nachmittags, Mittel- und Oberstufe.

6. Vorbereitungs-Klasse, Zeichnen: Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags, Schüler unter 14 Jahren.
 7. Kriegsbeschädigte: Montag und Dienstag von 2—3 Uhr nachmittags, für gewerbliche Berufe.
- Donnerstag von 5—6 Uhr nachmittags, für Kaufleute und sonstige Interessenten.

Alle Bearbeitungen laufen mit dem 30. d. Mts. ab. Sämtliche Schüler haben sich zwecks Klassenteilung einzufinden. Nach dem Kreisstatut ist der Arbeitgeber verpflichtet, Beihilfen, gewerbliche Arbeiter usw. unter 18 Jahren spätestens am 6. Tage nach der Annahme — Probezeit eingerechnet — zur Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Entlassung wieder abzumelden. Für den pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch ist der Arbeitgeber verantwortlich.

Eltville, den 24. September 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der übereinstimmenden Beschlüsse der städtischen Körperschaften und nach Genehmigung dieser durch den Bezirksausschuß Wiesbaden werden im Rechnungsjahr 1917

150% Zuschläge zur Staatsinkommensteuer,
150% Zuschläge zur Gewerbesteuer,
100% Zuschläge zur Betriebssteuer,
1 M. vom Tausend für Weinberge und
2 M. vom Tausend für alle übrigen Grundstücke
(einschließlich Gebäude) des gemeinen Wertes
als Gemeindesteuern erhoben.

Eltville, den 28. September 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Aufenthalt in den Wirtschaften etc., auf der Straße und öffentlichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends verboten, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder einer von diesen mit der Überwachung beauftragten Person befinden.

Zumiderhandlungen gegen die Verordnung vom 2. Februar 1916 werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht und streng bestraft.

Eltville, den 27. Septbr. 1917.

Die Polizeiverwaltung.

An der Stätte des „Gr. H. Q.“

Von Felix Klein-Wonn.

Mit dem Adler geschmückte Autowagen schon am Bahnhof, überall in den Straßen, eine Soldateska aller Waffengattungen im sonst soldatenlosen Städtchen, die vielen roten Streifen von Generalführern, große und kleine Schilder an den Häusern verkünden es: Wir sind am Ort des Großen Hauptquartiers, des „Gr. H. Q.“, wie uns allenthalben vielsagend die Abkürzung entgegentritt. „Großes Hauptquartier“ — wie oft haben wir es gelesen, wenn wir aus der Arbeit heraus an die Zeitungsstille eilten, in der Menge ein Plätzchen erlangten, das uns eben noch den Tagesbericht erspähen ließ, wenn wir häufig dem Briefkasten die Abendzeitung entnahmen, in der der gewohnte Feuilleton uns zunächst bannte! Die Drähte da, die uns schweigend anschauen, haben die Kunde von allen Kriegsschauplätzen gebracht, die wir seither in der wuchstums-sammengedrängten Form des Tagesberichtes lasen, diese Drähte sandten die obersten Befehle an Deutschlands Feldgrau hinaus als Ergebnis der Arbeit in jedem Hause, dessen blumengeschmücktes Balkongeländer den größten Denker dieses Weltkrieges schaffen sieht. Ihr kennt das Bild, das sie mit dem Kaiser vor den Kriegskarten stehend zeigt.

Sie einmal mit eigenen Augen zu schauen, hat schon so viele, hat auch uns so sehr verlangt.

Also von diesem Städtchen aus wird der Krieg geleitet, in ihm laufen alle seine Fäden zusammen. Der Krieg — Der Weltkrieg. Bei diesem Wort sehen wir nur Ströme von Blut, hören unaufhörlichen Kanonendonner. Und hier, in dem Mittelpunkt der kriegsheimgelesenen Welt, ein stilles Nebeneinandergehen von Menschen, ja vieler, die Erholung und Genesung suchend, ihres Weges gehen. Und an solchem äußeren Friedensbild ändert auch nichts, daß hier und da ein Kurier auf dem Motorrad dahintrast, bald hier, bald dort vor den vielen Offizieren präsentiert wird oder der Paradeschritt aufziehender Wachposten ertönt. Ein farbenreiches Straßenbild — ein Städtchen, Scheint's, von den Berliner „Bienen“.

Doch ahnt ihr, was hinter den Wänden so manchen Hauses geschieht, wie dort Tag und Nacht Weltgeschichte gemacht wird? — Was vollends mag nun in jenem großen Hause vor sich gehen, an dessen Gartenausgang schon wieder die Menge steht, um „Ihn“ zu erwarten? — Dieses „Er“ wird von jedem verstanden, die Frage, ob man „Ihn“ schon gesehen hat, ob „Er“ schon vorbei, wann „Er“ noch kommen werde. Es ist ja der, dessen Name schon seit drei Jahren auf der Lippe von uns allen,

von Greis und Kind, Mann und Frau schwebt, millionenfach von der Druckerschwärze geprägt wurde, dessen Bild in den größten Salons und im kleinsten Dachstuhl hängt, dem keiner es gleichgültig, der Kettler des Vaterlandes, der Sieger von Tannenberg, der Bewinger jeglicher Feindesmacht. Wir haben ihn schon einmal vor Monaten — ein unvergeßlicher Eindruck, aber vielleicht doch nicht so genau, wie jetzt. Er sah damals, wie er zu tun pflegt, im Auto. Jetzt aber kommt er zu Fuß, um mit seinen Offizieren zu seiner Wohnung zu gehen. Eine Hünen-gestalt, eine Bismarckgestalt, eine Gestalt, wie schon von der Natur geschaffen, um als Heros fortzuleben, in Denkmälern aus Erz und Stein, im dreifach höheren Denkmal unbegrenzter Dankbarkeit und reifsten Vertrauens im Herzen aller Deutschen. Seine 70 Jahre haben nicht die Wucht seiner Erscheinung geschmälert, wohl aber über sein nur für den ersten Augenblick so strenges Angesicht die Verklärung des Alters gelegt. Wie oft haben wir schon geträumt, ihn mit den anderen großen Herrführern durch das Brandenburger Tor einziehen zu sehen, — ein großer Augenblick, wann immer er kommen wird, heilserseht. Aber hat es nicht seinen besondern Reiz, diesen unergreiflichen Mann durch die Reihen von uns schlichten Durchschnittsmenschen ohne die vielen Abzeichen seiner

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 30. September (Ämtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei ungünstiger Sicht blieb bei allen Armeen die Gefechtsstätigkeit geringer als an den Vortagen.

In Flandern war das Artilleriefeuer an der Küste und abends von der Yser bis zum Kanal Comines-Ypern stark. Vorstoßende englische Erkundungs-Abteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Vor Verdun war, von vorübergehender Feuersteigerung abgesehen, die Kampfstätigkeit mäßig.

Unsere Flieger griffen erneut die Docks und Speicher in London sowie Hamgate, Sheerness und Margate an. Wirkung der Bomben war an Bränden erkennbar. Die Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Gefechtsaktionen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida und Gerna war das Feuer lebhafter als sonst.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und im Bogen um Ypern vom Mittag an stark. Er blieb auch nachts lebhaft. Englische und französische Flieger haben in letzter Zeit in belgischem Gebiet durch Bombenabwürfe erheblichen Sachschaden verursacht. Die Angriffe forderten unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne, nordöstlich vom Reims und in der Champagne lebte die Feuerstätigkeit auf, teils in Verbindung mit Erkundungsgefechten, die uns Gefangene einbrachten. Vor Verdun hielt sich die Kampfstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Unsere Flieger warfen wiederum auf die militärischen Bauten und Speicher im Innern Londons Bomben ab. Zahlreiche Grände kennzeichnen diesen Angriff als besonders wirksam. Andere Flugzeuge griffen Margate und Dover erfolgreich an. Sämtliche Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

14 feindliche Flieger sind gestern abgeschossen worden.

Leutnant Gontermann errang seinen 37. und 38., Oberleutnant Borchold den 27. Sieg im Luftkampf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die östlichen Infanterie-Gefechte riefen in einigen Abschnitten vorübergehende Strigerung des Feuers hervor.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Zu den Luftangriffen auf England.

Die gewaltigste Luftschlacht.

* **Bugano, 30. September.** (Ab.) Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ drahtet: Der letzte Luftkampf war der gewaltigste seit der Zeit, wo Flugzeuge anstelle der Zepeline in Aktion traten. Um 8 Uhr erfolgten die Signale und die Straßen begannen sich zu leeren. Zwanzig Minuten später erdröhnten die Schüsse. Das Bombardement, an dem mehr Geschütze als jemals teilnahmen, während Hunderte von Scheinwerfer des Himmels absuchten, dauerte bis 9 1/4 Uhr. Es waren, wie man annimmt, drei Küstenorte angegriffen worden; dabei spricht man auch, daß drei Stunden lang deutsche Fliegergeschwader über der Ostküste bemerkt und mindestens dreimal von der Abwehrbatterie beschossen wurden.

Luftangriffe auf Stuttgart.

WTB. Stuttgart, 1. Oktober. In vergangener Nacht zwischen 11.35 und 12.45 Uhr wurde Stuttgart zweimal von feindlichen Luftfahrzeugen angegriffen. Die abgeworfenen Bomben fielen größtenteils auf Straßen und freie Plätze und verursachten außer zerbrochenen Fensterscheiben, Dachziegel usw. keinen erheblichen Sachschaden. Außer einigen Leichtverletzten, darunter 4 Frauen und 1 Knabe, wurden 3 Männer, von denen 2 keine Deckung aufgesucht hatten, getötet. Beide Male wurden die feindlichen Luftfahrzeuge durch Abwehrfeuer vertrieben.

Die Vorbereitung des neuen Winterfeldzugs in Frankreich.

WTB. Bern, 29. Sept. Der Heeresauschuß des französischen Senats unter dem Vorsitz von Clemenceau erörterte die Frage der Verproviantierung des Winterfeldzugs. Chronik ermittelte den Bericht über die Proviantierung des Heeres und des Landes mit Getreide und betonte die Notwendigkeit der weitestgehenden Sparsamkeit im Verbrauch angesichts der ungünstigen diesjährigen Ernte. Die Regierung solle über die Frage demnächst von dem Auschuß gehört werden.

Seegefecht an der flandrischen Küste.

Berlin, 29. September. (Ämtl.) 1. Am 28. Sept. früh stiegen einige unserer Torpedoboote bei einer Patrouillenfahrt vor der flandrischen Küste auf eine überlegene Zahl feindl. Zerstörer, die unter Feuer genommen wurden. Im Verlauf des Gefechts wurde auf einen der Zerstörer eine starke Detonation beobachtet. Unsere Boote erlitten keinerlei Beschädigungen oder Verluste.

„Ohne die Russen der Sieg eine leere Phrase.“

WTB. Bern, 29. Sept. In der „Humanität“ führt Sembat aus, Genau habe den Willen der Entente ausgezeichnet zum Ausdruck gebracht, aber der militärische Sieg ist die Vorbedingung zur Durchführung dieses Willens. Man täusche sich, wenn man auf den wirtschaftlichen Druck rechne, um dem Feind wichtige Forderungen aufzwingen zu können, so groß auch die Folge des Wirtschaftskriegs sein könnten. Zum Sieg aber sei die tatkräftige Mithilfe der Russen notwendig. Mit den Russen sei der Sieg sicher, ohne die Russen sei er eine leere Phrase. Die Nachrichten aus Rußland, die die Zensur so sorgfältig durchsiebt, liegen immer mehr erkennen, daß die Maximalisten demnächst aus Moskau gelangen. Darauf müsse man vorbereitet sein. Die Sozialisten hätten durch die Stockholmer Konferenz der Maximalisten für die Sache der Entente gewinnen können. Ob es ein gutes oder schlechtes Mittel gewesen wäre, darum handele es sich nicht, sondern darum, durch welches Mittel die französische Regierung und die Regierungen der Entente die anungünstigste notwendige Mitwirkung Rußlands sich werden sichern können.

Die Offiziersliste für Waffenstillstand.

* **Berlin, 1. Okt.** (Ab.) Die „Post. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Das Zentral-Komitee der Matrosen der Offiziersliste hat den Beschluß gefaßt, die Regierung aufzufordern, umgehend auf sämtlichen Fronten den Waffenstillstand zu proklamieren und ohne das Eingeständnis der Verbündeten erst abzuwarten, Friedensverhandlungen einzuleiten. Diese Resolution ist am Dienstag dem russischen Marineminister übermittelt worden.

Die russische Zerrüttung.

* **Genf, 1. Oktober.** Frankreich hat laut „Journal de Geneve“ die Munitionslieferungen nach England

eingestellt, da das Material infolge des Transportwerts in Archangelsk nicht ausgeladen und an die Front befördert werden kann. Von den 9 Millionen Mann der russischen Armee sind dem Genfer Blatt zufolge nur noch 1 Millionen Mann bewaffnet.

Vor dem Ausbruch eines Bürgerkrieges in Finnland?

* **Stockholm, 1. Oktober.** Neben dem finnisch-russischen Konflikt droht nach Berichten, die aus Helsinki hier eingetroffen sind, der Ausbruch eines Bürgerkriegs in den finnischen Provinzstädten. Die sozialistische Zeitung „Työväen“ rief in den letzten Tagen zur Bildung einer kriegsmäßigen roten Garde auf, die sofort in den Kampf eintreten müsse, da der Klassenkampf im Innern sich soweit entwickelt habe, daß zu seiner Durchführung Gewalt und Waffenmacht anzuwenden sei.

Rücktritt des neuen Marineministers.

* **Stockholm, 1. Oktober.** Der neue russische Marineminister Admiral Werderemski hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, das allerdings von Kerenski noch nicht angenommen wurde. Werderemski scheint sich außerstande zu fühlen, der Verhältnisse innerhalb der Flotte Herr zu werden. Die Schwarze-Meer-Flotte, die schon in letzter Zeit nicht mehr Kerenski treu galt, zeigt eine deutliche Tendenz zur Opposition überzugehen zu wollen. Bezeichnend hierfür ist ein Beschluß des Reichsmarineministers, der auf allen Kriegsschiffen den sechsständigen Arbeitstag einfügt und den Seesoldaten das Waffentragen verbietet. Noch weit schlimmer liegt es in der baltischen Flotte aus.

Anarchistischer Generalstreik in Argentinien.

TU. Buenos-Ayres, 1. Oktober. Der Verband der anarchistischen Syndikalisten hat den revolutionären Generalstreik in Argentinien erklärt. Die Verbände der sozialistischen Arbeiter legen es ab, an der Bewegung teilzunehmen.

Ein neuer Schritt Wilsons.

TU. Zürich, 1. Oktober. Der neuen „Zürcher Zeitung“ zufolge schreibt die Agentur „Reuter“: Präsident Wilson geizt noch vor Andbruch des Winters einen neuen Schritt zu unternehmen, um Deutschland die amerikanische Kriegsmethode zu demonstrieren. Er werde betonen, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, jedes Opfer zu bringen und daß sie den Wirtschaftskrieg noch Jahre hindurch nach diesem Kriege fortsetzen werden. Andererseits würden die Vereinigten Staaten bereit sein, ein reumütiges Deutschland finanziell zu unterstützen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

= **Elville, 2. Oktober.** Wieder können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß abermals zwei Söhne unserer Stadt für ihre Tapferkeit das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ erhalten haben und zwar sind es diesmal der Gefreite Herr Peter Boser, der Reservist Herr Andreas Berghäuser. Wir beglückwünschen diese tapferen Heldensöhne unserer Stadt zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung.

□ **Elville, 2. Oktober.** Herrn Amtsgerichtsrat von Braunnägel, welcher am 1. Oktober in den Ruhestand getreten ist, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser der „Rote Adlerorden 4. Klasse“ verliehen.

+ **Elville, 2. Oktober.** Anlässlich des heutigen Geburtstages unseres größten Nationalhelden, Erzlehn von Hindenburg, haben viele Gebäude Flaggen-schmuck angelegt.

+ **Elville, 24. September.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß Samereien für den Frühjahrsaussaat 1918 jetzt bestellt werden müssen und die Abgabe vom 1. Januar 1918 an erfolgt. Sämtlichen Gemeinden sind nähere Mitteilungen darüber zugegangen und die Bürgermeister nehmen Befehle auf die Samereien entgegen. Mit Rücksicht auf den großen Mangel, der sich allgemein in den Samereien zeigt, ist es ratsam, seinen Bedarf umgehend zu decken, damit der Kreisauschuß die erforderlichen Mengen beantragen kann.

Feldherrnwürde mitten in der Kriegszeit schreiten zu sehen, so nahe, daß kein Fältchen seines Gesichtes sich unserem Blick entziehen kann! Gewiß, manche Falte der Sorge, die noch so feste Zuversicht nicht verhindern oder glätten könnte, aber auch jene uns lieben Fältchen, wie ein teurer Familienvater sie für das Auge seiner Kinder hat, die aus ihren Wohlwollen und Liebe herausleuchten; ja, wir meinen auch Fältchen des Schicksal gesehen zu haben. Wenn „Er“ im Auto durchfährt, dann braust aus der Menge ein kräftiges Hurra, wenn er zu Fuß kommt, dann läßt sich nur die Stille, vielleicht die tiefere Andachtstimmung.

Hinter ihm eine Reihe Generalstabsoffiziere. Dann eine Pause. Und Ludendorff? Kommt er nicht, dieser zweite „Er“? Wo „Er“ hinget, da geht doch auch gewiß „Er“ hin. Er wird noch kommen. Man wartet, wartet geduldig, wie wir weiß wie lange, warten, ist man nur sicher, auch ihn zu sehen, den Ersten Generalquartier-

meister, dessen Namen wie eine Riesenkammer die ganze Schwere eines jeden Tagesberichts trägt. Uns soll es beschieden sein, sie beide zu sehen, deren Ausgestalten schon in der Sagenwelt des deutschen Volkes lagen? Womit haben wir dieses Glück verdient, daß Tausenden nicht beschieden war, die ganz andere Opfer im Kriege gebracht als wir, längst vor dem Tage dahingefallen sind, der deutschen Sieg bringt und einem jubelnden Volke seine Helden zeigen kann! Noch denken wir darüber nach. Da plötzlich eine Bewegung unter den Passanten. Er kommt. Wo? Sehen Sie nicht den großen Offizier da in der ersten Reihe? und in der Tat — ein großer Offizier, nicht nur nach dem Geiste seines Gehens, das wir längst bewunderten, groß von Körperwuchs, aus einem Guß, eine Idealveranschaulichung des Satzes: Mens sana in corpore sano. Ein Daherschreiten mit königlicher Würde und doch so natürlich, so frei von jeder Pose. Wie er den Gruß freundlich erwidert, selbst den des kleinen Jun-

gen, der sich vor einer Stunde in Gallauniform hingepflanzt hat, um, wenn die beiden Generale vorbeischießen werden, nur ja rechtzeitig, wie große Soldaten, „Präsidentschütz“ zu machen. Wie beugen sie sich auf den paar Quadratmetern des Weges heldenhafte Größe mit schlichtem Volksoberbau, kindlich-einfachem Sinn!

Ein Guß, eine Stärke die beiden Großen, ein Guß, eine Stärke sollte man auch im vierten Kriegsjahr vom deutschen Volke sagen können. Deutsche Ausdauer gegen englische Zärgerei! Deutsches Vertrauen den deutschen Männern, die unser Vertrauen niemals enttäuscht haben!

Aus folgenden Morgen sahen wir unseren Kaiser an uns vorbeifahren, — sein Anblick von erstrenlicher Frische. Bejubelung mit der obersten Heeresleitung, Vortrag des Reichsfanzlers — das Welttraum macht Schwingungen für Jahrhunderte. Deutsches Volk, wie die vertrauensvoll ab!

(Rheinischer Merkur-Blatt.)

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glühbirnen eingestülpte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin-Ost. Überall erhältlich

Eltsville, 2. Okt. An den hiesigen Schulen geplant für die kommende Winterzeit der Unterricht um 8.20 vorm. und dauert dann bis 1.30 nachm., sodas dann der Nachmittags-Unterricht ausfällt.

Eltsville, 2. Oktober. Am 26. September ist eine Bekanntmachung Nr. W. S. 400/7. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandshebung von Seidengarn in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden sämtliche im Inland befindlichen Seidengarne, soweit sie nicht ausdrücklich von den Bestimmungen der Bekanntmachung ausgenommen sind, einer Beschlagnahme und Meldepflicht unterworfen. Seidengarne im Sinne der Bekanntmachung sind Organe, Orgazine, Trame und Schappe ohne Rücksicht darauf, ob sie hergestellt sind aus Erzeugnissen des Maulbeer- oder Eichen- (Tasch-) Spinners; ferner für Näh- und Stützweiden bestimmte Schappe- und reale Seidengarne. Die von der Bekanntmachung nicht betroffenen Seidengarne sind im § 1 der Bekanntmachung unter Ziffer 1 bis 6 besonders aufgeführt. Die Veräußerung und Vorförderung der beschlagnahmten Seidengarne an die Seidenverwertungs-G. m. b. H., Berlin, Victoria-Lonise-Platz 8 ist gestattet. Sofern die Veräußerung an diese Stelle nicht bis zum 30. November 1917 erfolgt ist, ist die Enteignung zu gewärtigen. Im Falle der Ablehnung des Ankaufs durch die Seidenverwertungs-G. m. b. H. kann die Erlaubnis zu anderweitiger Veräußerung bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums beantragt werden. Verarbeitung der rohen sowie der gefärbten unverschorenen Seidengarne, die entweder sich in Aktien befinden, die am 19. Juli 1917 auf dem Wechsel im Wechselprozeß waren, oder die erforderlich sind, um die vorbeschriebenen Ketten abzuwickeln, ist gestattet. Die weitere Verarbeitung beschlagnahmter Gegenstände zur Erfüllung von Heeresaufträgen, ist gegen besonderen Bescheid erlaubt. Sofern die Gesamtmenge der beschlagnahmten Gegenstände der Meldepflichtigen mindestens 20 kg beträgt, ist monatliche Meldung bis zum 10. eines jeden Monats zu erstatten, und zwar ist bei der Meldung der bei Beginn des 1. Oktober 1917 (Einführung) tatsächlich vorhandene Bestand anzugeben. Außerdem ist Lagerbuchführung vorgeschrieben. Mit dem Inkrafttreten der Bekanntmachung treten die erlassenen Einzelverfügungen Nr. S. 8/7. 17. R. R. A. und W. S. 9/7. 17. außer Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist einzusehen bei den Landrats-Ämtern, Bürgermeister-Ämtern und Polizei-Beörden.

Eltsville, 2. Oktober. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden der Ww. W. r o m m e r, welche in dem ehemals F a b r i k e n Haus in der Schwalbacherstr. wohnt, ca. 20 Rantingen gestohlen. In derselben Nacht gelang es auch der Hülfs-Nachwache (Herrn Rentner S c h u l e n b u r g), 3 Taschendiebe, noch junge Burken, festzunehmen und zur Anzeige zu bringen. Herr Schulenburg scheint in der Festnahme von Dieben ganz besonderes Glück zu haben. Bekanntlich hat derselbe Herr in seiner Eigenschaft als Wachtmann auch vor einigen Wochen einen der Hinderker in der Höheren Mädchenschule festgenommen.

Eltsville, 2. Sept. (Die Ernährung im Winter.) Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes, Staatsminister Walchow, empfing dieser Tage Vertreter der Presse und äußerte sich über die Aussichten der Volksernährung für das kommende Winterjahr. Die Brotgetreideversorgung ist für das ganze Jahr gesichert, die Aussichten der Kartoffelernte sind befriedigend, die Kartoffelversorgung wird erheblich besser ausfallen als im abgelaufenen Winterjahr. Schwieriger sind die Verhältnisse beim Futtergetreide und Mischfutter. Beim Schweine- und Rindviehbestand wird rechtzeitig, das heißt noch vor Eintritt des Winters, an eine planmäßige Verminderung getreten werden. Beim Fleisch würde dadurch eine zeitweise Erhöhung der Nationen eintreten. Die Aufrechterhaltung der Milch- und Butterversorgung wird besonders schwierig sein, die Reichsstelle arbeitet an dem Ausbau der Sammelstellen zur Erfassung der Volkserzeugnisse. Die Versorgung mit Obst und Gemüse hat sich in letzter Zeit gebessert. Die Bekämpfung des Schleichhandels wird mit besonderem Nachdruck betrieben werden. Mit völliger Sicherheit darf erwartet werden, daß auch die Schwierigkeiten des vierten Kriegsjahres überwunden werden.

Eltsville, 1. Oktober. Einen interessanten Abend bot gestern im „Hotel Reisenbach“ der Ausschuss für deutschen Patriotismus. Nachdem der Vorsitzende, Herr Veterinärarzt P i g, die den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Gäste begrüßt hatte, führte uns Herr Rektor J a n s e n aus Weisenheim unter technischer Leitung des Herrn W i l l i R o p p von hier Lichtbilder aus den Schlachtfeldern vor, wie: Ortelburg, die zerstörten Gauen im Osten, Flüchtlingseisen, die Wälder im Hochgebirge (italienische Front), Petroleumquellen in Rumänien, Unterstände in Mesopotamien, deutsche Kameltreiter, Soldat mit Gasmaske, Kaiserjäger im Felde, Torpedoschiff, John Bull's Kreuzer über den Ozean, der Frau in der Kriegsindeustrie usw. vor. Leider war uns der angestrebte Vortrag des Herrn Professor Dr. B e r g aus dem „G. D. D.“ verfallen, da der Herr in letzter Minute zu einer Dienstreise antreten mußte. Es führte uns Herr B o t d o g e n e r die Zweckmäßigkeit des Abends in ein dringlicher, ausführlicher Art vor Augen, indem er die Zeichnung zur 7. Kriegsanleihe aus wärmste empfahl. Redner schloß mit einem warmen Appell zur Zeichnung der 7. Kriegsanleihe, damit solche alle früheren überbiete, und empfahl besonders den Geburtsstag unseres großen Heer-

führers H i n d e n b u r g als Zeichnungstag zu benutzen, um so Hindenburgs Dienste fürs Vaterland zu würdigen. Mit einem Hoch aus Deutschlands großen Volkshelden schloß Herr B o t d o g e n e r die deutsche Rede. Herr Rentner B o t t empfahl noch die Kriegerversicherung der Nassauischen Landessbank. Mit innigem Danke an die Redner und Mitarbeiter schloß der Vorsitzende die Versammlung, ein Hoch auf unser Heer und unseren Kaiser ausbringend.

Eltsville, 2. Oktober. Am 27. September 1917 ist eine Bekanntmachung E. 1916/7. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme von Stacheldraht und Bestandshebung von Stacheldraht und Stacheldrahtmaschinen, in Kraft getreten. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen, sowohl alle Mengen an Stacheldraht mit Ausnahme derjenigen, die bei ein- und demselben Eigentümer oder Gewerkschaft am 27. September 1917 nicht mehr als 50 kg betragen, als auch alle Stacheldrahtmaschinen. Der von der Bekanntmachung betroffene Stacheldraht wird einer Beschlagnahme unterworfen, und zwar mit der Maßgabe, daß die Veräußerung nur an das Königlich Ingenieurkomitee, Pionier-Beschaffungsamt, in Berlin Kurfürstendamm 124, oder mit dessen besonderer Genehmigung zulässig ist. Dagegen unterliegen außer dem Stacheldraht auch die Stacheldrahtmaschinen einer Meldepflicht. Die Meldung des am 27. September 1917 tatsächlich vorhandenen Bestandes hat bis zum 15. Oktober 1917 zu erfolgen. Besondere Meldehefte werden nicht ausgeben. Mit der Meldung kann ein Angebot zum Verkauf der Bestände verbunden werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizei-Beörden einzusehen.

Eltsville, 2. Oktober. Zu den Bekanntmachungen betreffend Einrichtungsgegenstände Nr. Me. 13. 17. R. R. A., Dachstuhl- und Abzäbleiter Nr. M. 200/1. 17. R. R. A. und Ventilationsapparate Nr. Me. 100/2. 17. R. R. A., ist am 2. Oktober ein Nachtrag Nr. Me. 100/2. 17. R. R. A. erschienen. Die Änderungen der bisher gültigen Bekanntmachungen bestehen im wesentlichen in Preiserhöhungen. Für Dachstuhl, Abzäbleiter und Ventilationsapparate haben die Preiserhöhungen rückwirkende Kraft. Außerdem wird für Einrichtungsgegenstände ein Zuschlag von 1,00 M für 1 Kilogramm gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis zum 31. Oktober 1917 erfolgt. Mit der Durchführung der Bekanntmachung werden dieselben Kommunalbehörden beauftragt, denen bereits die Durchführung und Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Bestandshebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn, übertragen worden ist. Diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt.

Eltsville, 2. Oktober. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst in Frankfurt a. Main veröffentlicht noch eine Anzahl Obstsorten, die für die Folge zu Gruppe 1 (Tafelobst) zählen. Mühen kommen nunmehr für die Gruppe 1 insgesamt folgende Sorten in Frage:

1. A p f e l, Gruppe I. Weißer Winterapfel, Cos Drangen, Gravensteiner, Kanada-Netette, Aderkleeber Ratbill, Silber Richard, Signe Lillich, von Juccalmaglos-Netette, Ananas-Netette, Silber Bellefleur, Schöner von Bockfopp, Landsberger-Netette, Goldnetette von Bockfopp, Goulons-Netette, Weißer Atlasapfel, Baumanns-Netette, Champagner Netette, Graue französische Netette, Harbers-Netette, Jakob Rebel.
2. B i r n e n, Gruppe I. Suite Louise von Abranches, Köstliche von Chateau, Birne von Longre, Bol's Flaschenbirne, Dr. Julius Sahot, William Christbirne, Hartenponits Butterbirne, Clapps Liebling, Dicks Butterbirne, Brecks-Dehantbirne, Forellensbirne, Winter-Dehantbirne, Josephine von Weigen, Blumenbachs Butterbirne, Clairgeaus Butterbirne, Napoleons Butterbirne, Herzogin von Angoulême, Esperens Bergamotte, Hofratsbirne.

Anträge auf Freigabe von Obst wird durch den Kreis-ausschuss nur stattgegeben, wenn es sich um vorstehende Sorten handelt, und wann das Obst nach Orten versandt werden soll, die im Regierungsbezirk Wiesbaden liegen. Für andere Sorten und Versandorte sind die Anträge bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst Frankfurt a. Main Gallusanlage 2 zu stellen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville.

Königliches Theater zu Wiesbaden.
Wochen-Spielplan.
Spielplan vom 3. Okt. bis 7. Okt. 1917.
Mittwoch, 3. Oktober Ab. C. „König-Richard“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 4. Oktober Ab. A. „Stahl und Gold“ Anf. 6 Uhr
Dienstag, 6. Oktober „Figaros Hochzeit“
Freitag, 5. Oktober Ab. B. „Nah für Nah“ Anf. 6 Uhr
Samstag, 6. Oktober Ab. D. „Stahl und Gold“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 6. Oktober „Der Barbier von Bagdad“
Sonntag, 7. Oktober Ab. C. „Tannhäuser“ Anf. 6 Uhr
„Landgraf“: Herr Kammerfänger Paul Knäuper.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Spielplan vom 3. Oktober bis 6. Okt. 1917.
Mittwoch, 3. Oktober 7 Uhr „Junggesellenbühnen“
Donnerstag, 4. Oktober 7 Uhr „Der seltsame Waldmännchen“
Freitag, 5. Oktober 7 Uhr „Junggesellenbühnen“
Samstag, 6. Oktober 7 Uhr 1. Kammerfängerabend „Liebe“

Letzte Nachrichten.
Eine Erklärung Kerenskis.
TU. Jürich, 2. Oktober, nachmittags. „Seccolo“ meldet aus Petersburg: Im demokratischen Kongress hat Kerenski die Versicherung abgegeben, daß er sofort

zurücktreten werde, wenn es der frei. Volkswillen verlange und daß er entschlossen sei, seine Bemühungen nach einem ehrenvollen Friedensschlusse im Einbernehmen mit den treuen Alliierten fortzusetzen.

Flucht der englischen Regierungsbehörden aus London.

TU. Rotterdam, 2. September. nachm. „Daily Mail“ meldet die teilweise Verlegung wichtiger Regierungsbehörden aus London infolge der Zunahme der deutschen Luftangriffe.

Neue amerikanische Verlustlisten.

TU. Genf, 2. Oktober, nachm. Meldungen aus New-York berichten, daß dort neue Verlustlisten über das amerikanische Kontingent in Europa ausgegeben werden, wonach die amerikanischen Verluste 925 Tausend betragen.

Verlangen nach Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen in Frankreich.

TU. Genf, 2. Oktober, nachm. Die auf der Pariser Sozialisten-Konferenz zum Siege gebrachte Resolution der diesjährigen Winderheit wünscht sofortige Aufnahme von Friedensverhandlungen mit dem Feinde ohne vorausgegangene Erklärungen über Elsaß-Lothringen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Okt. 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Mitte der flandrischen Front war der Artilleriekampf stark, zwischen Vangemard und Hollebeke mehrfach zu heftigen Trommelfeuerkämpfen gesteigert. Morgens entziffen unsere Sturmtruppen den Engländern am Polygon-Walde nördlich der Straße Mennin-Spern in etwa 600 Meter Tiefe Kampfgelände, das gegen mehrmalige starke Gegenangriffe behauptet wurde.

Außer enormen Verlusten blühte der Feind Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons nahm die Kampfaktivität der Artillerie zu.

Vor Verdun war der Feuerkampf im Anschluß an ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Hügel der Maas lebhaft. Bei Bezonvaux brachen mehrmals Infanteriestoßtruppen mit Pionieren bis in die hintere Linie der französischen Stellung, zerstörten dort die Grabenanlagen und führten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigenen Stellungen beschließgemäß zurück.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Ragedonien Front

blieb bei geringer Gesehäftstätigkeit die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Eltsville am

Donnerstag, den 4. Oktober 1917,

vormittags 11 Uhr

die Kartoffel- und Gemüseernte von

einem ungefähren 50 Ruthen großen

Alter, Oberwiesweg

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber vormittags 11 Uhr an der

Stegelf.

Eltsville, den 2. Oktober 1917.

Wagner,
Gerichtsvollzieher.

Schon auf Bureau gewesene

Fräulein

für hiesiges Bureau, besonders für Buchführung gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Eintrittstag an die Ausgabe der Zeitung unter Z. 200.

Am 26. September 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Seidengarn

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5080]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 29. September 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend

Bestandserhebung von Holzspänen aller Art erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden. [5079]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 27. September 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend

Beschlagnahme von Stacheldraht und Bestandserhebung von Stacheldraht und Stacheldrahtmaschinen

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5078]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 2. Oktober 1917 ist ein Nachtrag Nr. Me. 1700/8 17. K. R. A. zu den Bekanntmachungen, betreffend

Einrichtungsgegenstände Nr. Me. 1/3. 17. K. R. A., Dachkuppel und Blitzableiter Nr. M. 200/1 17. K. R. A. und Destillationsapparate Nr. Me. 100/2, 17. K. R. A.,

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee Korps.

5082]

Statt Karten.

Wilhelm Siebert
Leutnant d. Res. Inf. Regt. 88
Paulchen Siebert
geb. Martini
vermählt.

Erbsach i. Rheingau, 2. Oktober 1917.
s. Zt. Mainz-Kastel,
Josefsanlange 6.

Trier
Theobaldstr. 24.
[5077]

Siebente Kriegsanleihe.

Zeichnungen werden von uns
kostenfrei
angenommen.

Bei Beleihung von Wertpapieren zum Zwecke der Einzahlung auf diese Kriegsanleihe berechnen wir 5% Zinsen, ohne Nebenkosten. Sollten Sparkassenguthaben zur Zeichnung verwendet werden, so verzichten wir auf die Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnungen bei uns selbst erfolgen.

Für kleine Zeichnungen geben wir Anteilscheine über Mk. 5, 10, 20 und Mk. 50 aus. [5088]

Vorschuss-Verein Eltville

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftung.

Rennen zu Wiesbaden.

Dienstag, 2. und Donnerstag, 4. Oktober
nachmittags 2 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen. Sonderzüge der Staatsbahn und Strassenbahn. [5070]

Sonderangebot, verbindlich nur noch bis 10. Oktober.



100 Pakete M. 23.—, 1000 Pakete M. 210.—. Hornspäne
Zuckererbsen, die zuckerreichste „Kleiner Wanzlebener“, das beste zum Sattkochen. 35 Pf.

Sichern Sie sich schon jetzt die Gemüsesamen, die Sie in der kommenden Zeit gebrauchen, wir raten es Ihnen; von manchen Sorten wird schon in Kürze nichts mehr da sein. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Maj. den Deutschen Kaiser. Hauptkatalog umsonst.

Zu 10 preußischen Morgen Salat, also für etwa 400 Tausend Salat-Köpfe, sind nur 500 Gramm Samen erforderlich. Eine ungeheure Samenerschöpfung ist während der letzten Jahre getrieben worden. Als Zwischenkultur unter Obstbäumen legt man Bohnen, weil diese den Obstbaum mit Stickstoff düngen. Im Nachtopf spiegelt sich der gesundheitliche Zustand eines Menschen, in der Jauchegrube der gesunde u. der ungesunde Land. Zustand eines Volkes. An seiner Kloakenwirtschaft ist das stolze römische Reich zugrunde gegangen. Nicht der Krieg zerstört ein Volk, sondern nur der Zustand der Felder ist es, was eine Nation leitet. Endes zu Grunde richtet oder mächtig macht. Die Anzahl der Ehen und Kinder sind durchaus abhängig von der Kornpreisen. Die jährliche Fäkalmenge eines Menschen genügt um auf einem Morgen sieben Zentner Roggenkorn zu erzeugen. Mit Millionen Zentner Brotgetreide zu beweisende Fäkalien gehen jährlich verloren und werden durch Wasserpöhlungen in die Flüsse hineingeworfen. — Fleißige Hand wird herrschen, die aber flüchtig ist, wird müssen fliehen, Spr. 12, 24. — Was die flüchtigen Dingerstoffe in Städten nicht verloren gehen. — Das in der Landwirtschaft dreimal heilige, unerlöschliche Gesetz des Ertrages — kompostiert mehr! Wie in einem landwirtschaftlichen Haushalt zur Reinhaltung der Röhrenabfälle ein paar Schweine gehören, so ist zur Garten- und Landwirtschaft gleichfalls unerlässlich ein Komposthaufen der fortwährend zu weiden macht. Achte, Aue, Müll, Aussaat, Reicht, menschliche und tierische Exkremente — Aue viel mehr als bisher den Weibgang. — Wie sind schlechter, feinerer Boden, verquackte Rasenränder, in fruchtbares Gemüse- und Obstland schnell zu verwandeln? — Wie erziele ich außergewöhnlich reiche Gemüsernten? Das Geheimnis der großen Kartoffelerträge. — Wie zwinge ich nicht mehr tragende Obstbäume wieder zu regelmäßiger, reicher Fruchtbarkeit? — Anleitung zu hohen Gewinnen bringenden Rhabarberplantagen, Spargelanlagen, Champignonanlagen. — Ich habe ein größeres Stück Land zur Verfügung, wie kann ich es möglichst nutzbringend verwenden? — Wie entferne ich Blattläuse, Erdflöhe, Hasenflöhe? — Was muß ich wissen über Laubfütterung, Gemüsedüngen? — Wie veredle ich Rosen? Wie pflanze ich eine bessere Sorte auf einen Obstbaum? — Die langen Wintermonate hindurch Tag für Tag frisches Gemüse im Garten. — Neue Kultur-Methode. Wie kann ich selbst einen kleinen Gemüsegarten zu einer unschätzblichen Speisekammer gestalten? — Alte Erfahrungen Gärtnerei-Erfahrungen für große Erfolge in Garten- und Feld. — Die Wurzeln, das Erdreich, wollen atmen, wollen Stickstoff der Luft entnehmen. Stickstoff ernährt die Pflanze. Diese Selbstdüngung, dieser Kräfte-Austausch zwischen Atmosphäre und Erde wird durch Erdoberkrustung verhindert. Darum sollen wir immer hacken und immer wieder hacken. Wer hackt, der düngt, und entfernt dabei gleichzeitig den ungeliebten Mistefer, das Unkraut — Es gibt Sorten, die 100 Zentner und andere, die nur 30 Zentner vom Morgen geben. Eine fruchtbare und unfruchtbare Sorte gleicht einem fleißigen und faulen Arbeiter. Ernähren muß man beide, aber der fleißige schafft dabei dreimal soviel wie der faule. Welches sind nun die fruchtbaren Sorten jene fleißigen Arbeiter, die dreimal soviel hervorbringen. — Dieses und sehr vieles Andere enthält das neue Gartenführerbuch, welches zu den folgenden Preisen durch die Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt bis zum 10. Okt. vorausgibt wird: 1. Gartenführerbuch 1.55 — 2. Stück M. 3.—. Wer eine Bohne an die Stange legt, erntet 4 Pfund an der Pflanze. Wer 5 Bohnen an die Stange legt, erntet nur 250 Gramm Stangenbohnen an der Pflanze. Wer Land bewirtschaftet und nicht dabei die 100jährigen Erfahrungen benützt, sondern alles Unrichtige erst selbst noch einmal durchmacht, der gleicht einem Menschen, der, ohne Licht anzuzünden, im Dunkeln arbeitet.

Arbeit **Arbeiterinnen** gesucht.

Elstville Malzfabrik

Fahrplan vom 1. Oktober 1917.

Richtung Rüdeshelm—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.

		4.52	5.13	6.22	6.22T	9.28	10.46	11.16	12.25T	1.33	2.44	5.40	5.40T	6.38D	8.44	7.54	9.03	10.40
Rüdeshelm	Ab																	
Eltville	ab	5.26	5.52	6.57	6.57	10.02	11.43	11.36	1.01	2.07	3.22	6.16	6.16	6.58	8.25	8.35	9.42	11.17
Wiesbaden	an	5.56	6.32	7.31	—	10.32	12.14	11.57	—	2.37	3.55	6.47	—	7.11	8.57	9.07	10.15	11.47
Mainz	an	6.25	6.47	8.05	7.38	11.54	12.37	12.37	1.32	3.02	4.24	7.33	6.53	7.33	—	10.87	10.37	12.17
Frankfurt	an	7.26	7.54	9.04	—	11.56	1.44	12.54	—	4.33	5.41	8.48	—	8.08	—	10.53	—	—

* Nahverkehr zwischen Rüdeshelm und Wiesbaden ausgeschlossen

S Sonntags nur nach Bedarf.

Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdeshelm.

		—	T	5.22	6.22	T	7.50E	—	11.50	T	—	3.20D	4.00	5.20	T	6.37	10.27	11.16
Frankfurt	Ab																	
Mainz	ab	—	—	6.35	7.08	8.08	8.26	10.43	12.45	3.17	—	3.52	5.06	6.12	8.16	7.40	11.32	12.00
Wiesbaden	ab	4.40	5.15	7.00	7.57	—	8.50	12.20	1.18	—	—	4.14	5.51	6.48	—	8.18	11.56	12.56
Eltville	ab	5.09	5.48	7.29	8.27	8.42	9.12	12.49	1.40	3.53	—	—	6.24	7.18	8.52	8.52	12.26	1.26
Rüdeshelm	an	5.44	—	8.03	9.01	9.16	9.30	1.23	2.25	4.27	—	4.44	7.08	7.52	9.26	9.26	1.00	1.59

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegen genommen bei unserer Hauptkasse, (Rheinstr. 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/2 % und falls Landesbankschuldscheine verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 29. September d. Js.

Kriegsanleihe - Versicherung

Zeichnungen bis 3500.— M. einschl. ohne Arzt.

Untersuchung gegen eine geringe Anzahlung.

Zeichnungen von 3500.— M. an aufwärts mit

Arzt. Untersuchung ohne Anzahlung.

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall

gesucht.) [5022]

Wiesbaden, den 19. September 1917

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Der Aerzte-Verband des Rheingaukreises

gibt bekannt, daß die Gebühren für ärztliche Leistungen infolge der durch den Krieg herbeigeführten außerordentlichen Verteuerung der gesamten Lebenshaltung sowie der Berufskosten eine angemessene Erhöhung erfahren müssen. Der Mindestsatz für die Beratung in der Sprechstunde des Arztes wird hiermit auf 2 Mk. festgesetzt; die übrigen Gebühren werden entsprechend erhöht.

Telephonische Beratungen werden berechnet wie Beratungen in der Sprechstunde.

Für Besuche, die auf Verlangen sofort oder zu einer bestimmten Stunde oder an Sonn- oder Feiertagen gemacht werden, ist das Doppelte, für Nachtbesuche das Dreifache der Tagesätze zu entrichten.

Gewähr für Erledigung der Besuche am gleichen Tage kann nur geleistet werden, wenn die Bestellung bis vormittags 9 Uhr erfolgt, abgesehen von plötzlichen schweren Erkrankungen oder Unglücksfällen. [5063]

Der Vorstand.

Küfer

sowie männliche und weibliche

Süßsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung

bei

Weißlauff & Peil,

Weinhandlung,

Elstville,

Friedrichstraße 14—18.

5065]

Arbeiterinnen

sucht

August Kaenen,

elektr. Fabrik,

Elstville a. Rh.

5067]

etw 4—5

Zimmerwohnung

mit Zubehör, möglichst für so-

fort oder 1. November.

Näheres im Verlag dieses

Blattes. [5043]

Eine

Rundfeller

zu verkaufen.

Jean Zundel,

5073]

Slavier

Stimmt Klavier-

Keller, Mainz.

Jetzt beste Pflanzzeit

empfehle

Wirting

Reichtraut

Reichtraut

Römischkohl

Salat- und Zwiebel-

pflanzen

Gärtnerei Angermüller,

Holzstraße.

Ca. 20 Zentner

Tafel-Äpfel

haben zu verkaufen. [5085]

Phil. Werner,

Naunthal